

Monsieur le Chef des Departements
10/2

P. 6. 3.



EMBASSY OF SWITZERLAND

3/10/61

EN	62	HB	BF	RF
Datum	7.3.			
Visa	WNY #1			
EPD				
Ref. 5.C.4.770.1.				

WASHINGTON 8 D.C., den 27. Februar 1961.
2900 Cathedral Avenue N.W.
Telephone HO 2-1811 / 7

Ref.: N.51.3.
N.51.4.2. - Li/kö

fest durch K anfragen
u. dankbar
10/2

VERTRAULICH

Herrn Minister R. Kohli,
Generalsekretär des
Eidg. Politischen Departements,
B e r n .

Herr Generalsekretär,

Am letzten Samstag lunchte ich mit Minister Tuthill, dem U.S. Alternate Representative to the OEEC, der anlässlich der hiesigen DAG-Tagung in Washington weilte. Da ich Tuthill seit 1945 aus meiner Berliner-Zeit her kenne, konnte sich ein durchaus offenes Gespräch zwischen uns entwickeln.

Tuthill bezeichnete sich als zum harten Kern derjenigen amerikanischen Beamten gehörend, die besonders energisch den Gemeinsamen Markt unterstützten. In diesem Kreise habe sich jedoch eine Wandlung vollzogen, nachdem es offenkundig geworden sei, dass eines Teils die Teilung Europas Gefahren mit sich bringe und andererseits der Gemeinsame Markt sich nicht in der Weise entwickle, die angenommen worden war. Die amerikanische Regierung sehe heute ein, dass eine Verständigung irgendwelcher Art zwischen den Sechs und den Sieben angestrebt werden müsse. Dass dies nicht leicht sei, sei klar schon deswegen, weil sich in beiden Gruppen eine beinahe ideologische Feindschaft herausgebildet habe.

Für die Annäherungsversuche sei OECD das geeignete Gremium, wobei es allerdings nützlich wäre, wenn gewisse Delegierte, die allzu stark in überholtem Gedankengut befangen seien, durch neue aufgeschlossene Persönlichkeiten ersetzt werden könnten. Tuthill nannte in diesem Zusammenhange den belgischen und französischen Delegierten.

Als geeigneten Zeitpunkt für die Aufnahme derartiger Gespräche betrachtet Tuthill die Lösung der Algerienfrage. Obwohl dies öffentlich nicht gesagt werden könne, seien Verhandlungen zwischen den Sechs und den Sieben zum Scheitern verurteilt, solange das Algerienproblem General de Gaulle beschäftige. Es sei offenkundig geworden, dass

Evidemment, car Ochsnerk a toujours ses relations au silence. Quant à Volary, c'est un allié embarrasé.

./.



- 2 -

der General sich intensiv in einem gegebenen Zeitpunkt nur mit einer einzigen Frage zu befassen fähig sei. Erst wenn er das Algerienproblem bewältigt habe, würde er sich dazu bequemen, sich mit einer Angelegenheit abzugeben, deren Problematik er bisher kaum bewusst geworden sei. (Bedeutet diese Rücksichtnahme auf den Algerienkonflikt eine Verschiebung von Gesprächen zwischen den Sechs und den Sieben ad calendas graecas? Tuthill vermittelte mir keinen derartigen Eindruck. Objektiv aber kann man sich fragen, ob der Streitpunkt Algerien mit einem Schlag aus der Welt geschafft werden könnte, und ob nicht sogar eine Lösung während Jahren neue Schwierigkeiten für Frankreich erstehen lässt.)

Tuthill rechnet damit, dass die OECD anfangs dieses Herbstes aktionsfähig werden kann. Als erste Aufgaben beabsichtigt die amerikanische Regierung, der Organisation dieses zu überweisen: Eine vollständige Überprüfung der wirtschaftlichen Hilfe, eine Studie der Währungspolitik und handelspolitischer Fragen, wovon allerdings Tarifprobleme ausgeschlossen werden. Für die Bewältigung dieser vielseitigen Aufgaben ist das für die OECD vorgesehene Sekretariat ungenügend. Kennedy hat anlässlich des Besuches Kristiansens auf diese Schwäche und auf die Notwendigkeit einer Verstärkung des Sekretariates hingewiesen.

Darüber, ob die Personalunion zwischen dem amerikanischen Vertreter bei der NATO und bei der OECE auch für die OECD weiterbestehen solle oder nicht, hat der Präsident noch keinen Entschluss gefasst. Die zuständigen Persönlichkeiten seien in ihrer Ansicht gespalten. Angesichts der Bedeutung, welche die amerikanische Regierung der OECD zulegen möchte, könnte eine Teilung der beiden Funktionen als wünschenswert erscheinen.

Im Vergleich zu Dillon und George Ball ist Tuthill bezüglich einer Wünschbarkeit einer Verständigung zwischen den Sechs und den Sieben bedeutend weiter gegangen. Sollte sich tatsächlich in der neuen Administration nach und nach eine unserem Sinne günstigere Tendenz herausbilden, so wird diese nicht gefördert durch Erklärungen, die von einem Beitritt der Sieben zum Gemeinsamen Markt - also von einer Kapitulation - sprechen. Ich denke dabei an die Äusserung Herrn Kampmanns, des dänischen Ministerpräsidenten, die in der Neuen Zürcher Zeit Nr. 54 vom 24. Februar widergegeben worden ist.

Ich versichere Sie, Herr Generalsekretär, meiner vorzüglichen Hochachtung.

DER SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFTER:

Kopie geht an:

Handelsabt. des EVD, Bern
Botschafter Long, Genf
Botschafter Soldati, Paris.

MR. King